Sonntagsblatt zum 18. Sonntag im Jahreskreis

03. August 2025 im Pfarrverband Bad Griesbach - C

Liebe Schwestern und Brüder,

Der Friede und die Liebe unseres auferstandenen Herrn Jesus Christus, sei mit euch. Mit dem kürzesten Glaubensbekenntnis, dem Kreuzzeichen, haben wir unseren Gottesdienst begonnen. Einen Gottesdienst, in dem uns deutlich vor Augen geführt wird, was für uns Menschen, die wir Gottes Kinder sind, wirklich zählt. Legen wir in den Christus-Rufen alles vor Gott, was uns davon abhält, ganz bei IHM zu sein.

Kyrierufe:

Jesus, du hast den Menschen deine Liebe gebracht.
Christus, du bist für uns gestorben.
Du hast für uns den Tod besiegt und stärkst unsere Hoffnung.

Tagesgebet:

Allmächtiger, liebender Gott, nicht immer fällt es uns leicht, ganz und gar in deiner Nähe zu sein und deine Botschaft in der Welt zu leben. Nun sind wir im Gottesdienst und suchen deine Nähe. Wir bitten dich: Sei du nun ganz besonders bei uns und stärke uns in deinem Wort, sodass wir deine Liebe in die Welt tragen können. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes, mit dir lebt und uns liebt, in alle Ewigkeit. – Amen.

1. Lesung: Koh 1,2; 2,21-23

2. Lesung: Kol 3,1-5.9-11

Evangelium: Lk 12,13-21

Predigtgedanken:

Erbstreitigkeiten und andere Streitigkeiten erleben wir immer wieder. Ebenso Menschen die Andere anklagen und verklagen. Und auch Menschen die nicht das klärende Gespräch mit der betroffenen Person suchen, sondern durch andere Personen ihr Recht einfordern, das, was sie meinen, dass es ihnen zustehen würde.

So auch in unserem heutigen Evangelium. Der Mann kommt zu Jesus, damit sich Jesus darum kümmert, dass das Erbe gerecht geteilt wird. Aber Jesus lässt sich nicht vor diesen Karren spannen, sondern macht dem Mann, allen die dabeistanden und uns heute deutlich, worauf es in unserem Leben ankommt: Wir haben Schätze zu sammeln, aber nicht für uns, sondern bei Gott.

Wie ich bei Gott reich werden kann, zeigt uns in der zweiten Lesung der Apostel Paulus mit seinem Brief an die Gemeinde in Kolossä, in dem er selber schreibt: „Richtet euren Sinn auf das, was oben ist, nicht auf das Irdische!" Anschließend erinnert er uns alle, dass wir in der Taufe Christen geworden sind und durch unser Leben Jesus Christus sichtbar werden soll. Wir haben den alten Menschen mit allem Bösen abgelegt und den neuen Menschen mit den guten Taten angezogen.

Der einzig wahre Reichtum ist: Gott zu lieben, mit ganzem Herzen, mit ganzer Kraft und mit all meinen Gedanken, und meinen Nächsten wie mich selbst. Diese Liebe ist in Bezug auf die erste Lesung kein Windhauch, sondern die Liebe ist das einzig Beständige, das was bleibt, auch über den Tod hinaus.

Wie der Mann im Evangelium komme auch ich zu Jesus, weil er mir in allen Streitigkeiten helfen kann, weil er mir zu einem inneren Frieden verhilft, mir Orientierung und Lebensfreude gibt. Dass ist dann für mich der wahre Reichtum. Mehr brauche ich nicht für mein Leben. – Amen.

Fürbitten:

Guter Vater, mit den Anliegen dieser Welt, deiner Schöpfung, kommen wir zu dir:

- Menschen leiden unter Mächtigen. Menschen leiden als Mächtige. Wir bitten um gerechte und friedfertige Entscheidungen. Wir bitten um Liebe in der Gesellschaft der Menschen. Gott der Liebe. – Wir bitten dich, erhöre uns.
- Die Schöpfung leidet unter Ausbeutung. Menschen leiden unter dem Druck, mehr haben zu wollen. Wir bitten um eine ausgewogene Verteilung alle Güter. Wir bitten um einen liebevollen Umgang mit der Schöpfung. Gott der Liebe.
- Menschen sind einsam – weil sie Reichtum anhäufen oder weil sie nichts besitzen. Wir bitten um Liebe in den Herzen und offene Augen. Wir bitten um Teilhabe aneinander. Gott der Liebe.
- Gewalt, Krieg, Hass – oft geschürt durch falsch verstandene Sehnsucht. Wir bitten um eine gute Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse. Wir bitten um den wahren Frieden. Gott der Liebe.

Gott, du kennst uns und liebst uns. In dir sind alle unsere Anliegen gut aufgehoben. In jeder Not dürfen wir immer zu dir kommen von Ewigkeit zu Ewigkeit. – Amen.

Kommunionvers:
„Richtet euren Sinn auf das, was oben ist,
nicht auf das Irdische!" *Kol 3,2*

Schlussgebet:
Guter Vater, am Ende dieses Gottesdienstes sammeln wir uns wieder. Unsere Gedanken kreisen bereits wieder Richtung Alltag. Alltag, das ist die Zeit, in der wir versuchen, dein Wort zu leben und in unserem Tun deine Liebe zu verbreiten. Wir bitten dich: Hilf uns, deinem Wort zu folgen und deine Botschaft durch unser Tun und Handeln jeden Tag neu in die Welt zu tragen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. – Amen.

Gottes Segen und Gruß
Gunther Drescher, Pfarrer